SGGK = SSAJ

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Topiaria helvetica : Jahrbuch**

Band (Jahr): **- (2003)**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SGGK

SSAJ

Stiftung zur Erhaltung von Gärten – Fondation pour la conservation des jardins

Das Jubiläum «20 Jahre SGGK» war Anlass, eine Stiftung für die Erhaltung von Gärten ins Leben zu rufen. Heute können wir mit Freude mitteilen, dass das grosse Vorhaben geglückt ist. Am 20. August 2003 ist die von der SGGK gegründete «Stiftung zur Erhaltung von Gärten – Fondation pour la conservation des jardins» ins Handelsregister eingetragen worden. Der Vorstand dankt allen Mitgliedern herzlich, die aufgrund des Ende letzten Jahres versandten Spendenaufrufs einen Beitrag dazu geleistet haben, dass das notwendige Startkapital zusammen gekommen ist. Ein besonderer Dank gilt unserem langjährigen Mitglied, Frau Rosmarie Frey-Vosseler, die das Vorhaben mit einem grösseren Betrag unterstützt hat. Sie tat dies zum Andenken an ihren verstorbenen Mann, dessen inniger Wunsch es gewesen war, eines Tages auch in der Schweiz eine Stiftung wie den «National Trust» aufblühen zu sehen, der so viel zur Erhaltung von historischen Gärten in England beigetragen hat.

Die neue Stiftung der SGGK hat bei weitem nicht so ehrgeizige Pläne, wie das grosse, altehrwürdige Vorbild, das übrigens zwecks Einrichtung von Naturschutzgebieten gegründet wurde. Das ist auch nicht nötig, denn in der Schweiz gibt es zum Schutze von Landschaft und Baudenkmälern schon zahlreiche Institutionen; nur dem Kulturgut der Gärten hat man sich allgemein noch viel zu wenig angenommen.

Die Stiftung soll nicht nur für Anlagen da sein, die von grossen Gestaltern geschaffen wurden, sondern für alle Gärten, die ein Landschafts-, Dorf- oder Stadtbild prägen und bereichern. Sie soll sich auch eines kleinen Bauerngartens oder eines Vorgartens annehmen können. Ob gross oder klein, ob als Umschwung eines schutzwürdigen Gebäudes oder als für sich allein schutzwürdige Anlage, immer wird eine Stifterin oder ein Stifter mit der Abtretung eines Objekts an diese Stiftung die Gewissheit haben können, dass der Erhaltung des Grünraums nach den mit dem Stiftungsrat diskutierten und dann vereinbarten Richtlinien grösste Aufmerksamkeit geschenkt wird. Es ist auch möglich, der Stiftung einen Garten ohne das zugehörige Wohnhaus abzutreten, wenn die Pflege durch eine Personaldienstbarkeit zu Lasten der Eigentümer des bebauten Liegenschaftsteils gesichert werden kann. Endlich ist zu erwähnen, dass die neue Stiftung auch Beratung bei der Restaurierung alter Gärten anbieten und Aufträge zu deren Durchführung übernehmen wird, wenn die langfristige Erhaltung durch verbindliche Übereinkommen gesichert ist. Letzteres dürfte vor allem für Gemeinden und Kantone interessant sein, die in unserem Land ja meistens über keine eigene Gartendenkmalpflege verfügen, die einen Pflegeplan ausarbeiten, eine Restaurierung fachkundig begleiten, und dessen Erhaltung in ferne Zukunft überwachen könnte.

Zur Zeit besteht der Stiftungsrat aus den Vorstandsmitgliedern der SGGK. Für die Betreuung der Gärten, die der Stiftung geschenkt oder anvertraut werden, sollen Begleitgruppen von weiteren Fachleuten und Vertretern von Gemeinden oder der Stifterfamilien gebildet werden. Natürlich wird die Tätigkeit der Stiftung auch etwas kosten und deshalb ist jede finanzielle Zuwendung ebenso erwünscht wie die Übereignung eines Gartenobjekts. Sobald das Vermögen einen höheren Stand erreicht haben wird, wird es auch sinnvoll sein, Beiträge an die Erhaltung von wertvollen Gärten auszurichten und Aktionen zur Rettung wichtiger, grösserer Anlagen zu starten.

Die Zukunft der Stiftung hängt nicht zuletzt davon ab, ob es uns gelingt, sie weit herum bekannt zu machen. Ein informatives Faltblatt befindet sich in Vorbereitung und wird nächstes Jahr verteilt. Spenden mit dem Vermerk «Stiftung zur Erhaltung von Gärten» sind weiterhin sehr willkommen: SGGK-Konto 80-38955-0.

Eeva Ruoff 113

Stiftung zur Erhaltung von Gärten – Fondation pour la conservation des jardins

Le vingtième anniversaire de la SSAJ a fourni l'occasion de lancer l'idée d'une Fondation pour la conservation des jardins. Nous nous réjouissons de vous informer que ce projet a abouti le 20 août 2003 à l'inscription de la «Stiftung zur Erhaltung von Gärten / Fondation pour la conservation des jardins» au Registre du commerce. Notre comité remercie toutes celles et ceux qui ont bien voulu répondre à notre appel à contribution financière lancé à la fin de l'année dernière: vos dons ont permis de réunir le capital initial. Notre reconnaissance toute spéciale s'adresse à Madame Rosmarie Frey-Vosseler, membre de longue date de notre association, pour son important soutien. Sa contribution a été versée en souvenir de son défunt mari qui aurait aimé depuis longtemps déjà voir se développer en Suisse une institution analogue au «National Trust» britannique qui a contribué de manière décisive à la sauvegarde des jardins en Grande-Bretagne.

Les ambitions de la SSAJ sont beaucoup plus modestes que celles de ce modèle idéal, créé d'ailleurs aux fins de l'établissement des parcs nationaux. Du reste, en Suisse une fondation nouvelle se devait de tenir compte des institutions existantes qui se consacrent à la sauvegarde du patrimoine bâti et des paysages. Dans le domaine de la conservation des jardins, il y avait sans aucun doute une lacune à combler.

La fondation n'a pas pour objectif de se concentrer sur des œuvres de paysagistes prestigieux. Elle souhaite focaliser son action sur des jardins qui occupent une place décisive dans le paysage, qu'il soit urbain, villageois ou rural. Elle veut pouvoir se consacrer au jardin d'une ferme, à un petit jardin d'agrément, aux abords paysagers d'un monument protégé. En cédant leur bien immobilier à la fondation, les donatrices et les donateurs doivent pouvoir être assurés qu'il sera entretenu avec le plus grand soin et selon les principes convenus avec le Conseil de fondation. Il est aussi possible de n'offrir qu'un jardin à la fondation, à condition que sa charge d'entretien reste assumée par les détenteurs du bien immobilier. Ajoutons encore que la nouvelle fondation peut également fournir des conseils pour la restauration et l'entretien de jardins ou encore se charger de mandats complets, pour autant que la couverture des charges y relatives soit assurée. Cette dernière prestation s'adresse spécialement aux petites collectivités publiques qui ne peuvent développer un service de conservation des jardins dans le cadre de leurs activités. La fondation peut les aider dans la mise sur pied d'un plan d'entretien échelonné, de projets de restauration et elle peut veiller au respect de telles orientations stratégiques.

Pour l'instant, le Conseil de fondation se compose des membres du comité de la SSAJ. La gestion concrète des dossiers de jardins qui seront confiés à la fondation incombera à des groupes de travail ad hoc comprenant des représentants des donateurs privés ou publics. Cette activité de conseil et d'encadrement a un coût et toutes les contributions financières sont bienvenues. Dès que la fortune de la fondation le permettra, elle pourra affecter des moyens à l'entretien de jardins importants et s'engager dans des actions de sauvetage d'objets menacés.

L'avenir de la fondation dépend dans une large mesure de notre capacité à la faire connaître et nous travaillons à l'édition d'un prospectus qui sera diffusé l'année prochaine. Vos dons munis de la mention «Fondation pour la conservation des jardins» sont toujours bienvenus sur le CCP de la SSAJ: 80-38955-0.

Eeva Ruoff

Protokoll der Jahresversammlung der SGGK 2002

In Brüglingen, Münchenstein, Restaurant «Seegarten» im ehemaligen «Grün 80 Park» vom 23. März 2002, 11.00 Uhr

1. Begrüssung

Die Präsidentin, Frau Dr. E. Ruoff eröffnet die Sitzung und begrüsst die 27 Anwesenden. Es haben sich 8 Personen entschuldigt. Frau Ruoff bedankt sich bei der Regionalgruppe Basel für die Organisation des heutigen Tages.

2. Wahl der StimmenzählerInnen

Als StimmenzählerInnen gewählt werden Frau Vogt und Herr Künzel.

3. Protokoll der Jahresversammlung 2001

Das Protokoll ist in den Nachrichten Nr. 1 /2002 auf den Seiten 6 und 7 abgedruckt. Es wird einstimmig gutgeheissen.

4. Jahresbericht 2001

Der Jahresbericht befindet sich ebenfalls in den Nachrichten auf den Seiten 9 und 10. Auch er wird einstimmig gutgeheissen.

5. Jahresrechnung 2001 und Revisorenbericht

Herr B. Tur erläutert die Rechnung 2001. Zur Zeit ist der Revisorenbericht noch ausstehend, weshalb die Jahresrechnung nicht genehmigt werden kann. Die SGGK zählt 1064 Mitglieder.

Frau Schettmann erkundigt sich, weshalb sich die Erhöhung der Mitgliederbeiträge nicht in einem positiveren Ergebnis niedergeschlagen hat. Herr Tur macht darauf aufmerksam, dass die neuen Mitgliederbeiträge erst in diesem Jahr zu Buche schlagen werden.

Herr Möckel drückt dem Vorstand sein Vertrauen aus. Er stellt deshalb den Antrag, die Jahresrechnung unter Vorbehalt zu genehmigen.

Der Antrag «Möckel» und damit die Jahresrechnung werden einstimmig genehmigt.

6. Budget 2002

Herr B. Tur erläutert das Budget 2002. Die höheren Mitgliederbeiträge werden sich auf der Einnahmenseite positiv auswirken. Das Budget wird einstimmig genehmigt.

7. Wahlen

Frau Vera von Falkenstein lebt in Rom und Basel. Das Erststudium in Physik und Geologie führte sich nach Amerika (Erdölbohrungen), ihr Zweitstudium in Frühgeschichte und Archäologie nach Syrien und Italien. Frau von Falkenstein wird durch spontane Akklamation gewählt.

Herr Michael Künzel ist in Basel aufgewachsen und wohnt in Schwyz. Als Landschaftsarchitekt arbeitete er zuerst im Gartenbau und führte anschliessend mehrere Jahre die Naturschutzabteilung des Kantons Schwyz. 1993 hat er in die Gastronomie gewechselt. Auch er wird mit Akklamation gewählt.

8. Verschiedenes

Herr Möckel weist auf die Gartenreise Innsbruck/Meran hin. Die abgedruckten Reisedaten im Programm sind richtig, diejenigen im Anmeldeformular hingegen falsch. Freie Plätze sind noch vorhanden.

Im weiteren weist er auf die Exkursion nach Solothurn hin, welche unter dem Motto «farben-froher Frühling mit Blumenzwiebeln» steht.

Frau Gleywood weist auf die Reise nach Wessex hin. Sie führt durch unberührte Landschaften mit alten Gärten und Häusern. Diese Reise ist aber bereits ausgebucht.

Auf die Frage von Herrn Möckel weist Frau Dr. Ruoff darauf hin, dass neue Werbeprospekte in ca. 14 Tagen erhältlich sein werden. Dort sind auch die neuen Mitgliederbeiträge angeführt. Alte Prospekte sollen zu diesem Zeitpunkt entsorgt werden. Frau Gleywood antwortet sie, dass die Abgabe von Prospekten an Personen, welche ihre Gartentüre öffnen, heikel ist. Nicht alle möchten Werbung für unseren Verein machen. Die Abgabe von Prospekten erfolgt in Absprache mit Herrn und Frau Scalabrin.
Herr Kropf weist auf den Tausend Blumen Teppich im Bernischen Historischen Museum hin. Die Ausstellung wird wohl bis Mitte Jahr verlängert.
In Oberhofen findet eine Spezialausstellung zum Thema «Edles Gedeck / Meissner Porzellan» statt.
Herr Dr. Bürgi überbringt als Delegierter der Schweizer Staudenfreunde die besten Grüsse. Als neu gewählter Präsident ist es ihm ein Anliegen, die Zusammenarbeit der beiden Vereine wieder zu verstärken. Frau Vogt, ebenfalls Vorstandsmitglied der Staudenfreunde, gibt bekannt, dass einzelne Mitglieder interessiert wären, ihre Gärten zu öffnen und deshalb «Tage der offenen Gartentüre» in ihrem Verein ein Thema sind.
Ende der Jahresversammlung 11.45 Uhr. Es folgt ein Kurzvortrag von Frau M. Rieder über den Park von Brüglingen.

Niederhasli, den 25. März 2002
Margrith Göldi Hofbauer

Assemblée annuelle de la SSAJ, le 23 mars 2002, à 11h, au restaurant «Seegarten», Brügligen, Münchenstein (résumé du procès-verbal)

1. Ouverture de la réunion par la présidente Mme Dr Eeva Ruoff; 27 membres présents, 8 excusés.

2. Mme Vogt et M. Künzel sont élus pour compter les voix.

3. Le P.V. de l'A.A. de 2001 est adopté à l'unanimité.

4. Le rapport annuel 2001 est adopté à l'unanimité.

5. Rapport financier 2001: M. Tur explique les comptes 2001, mais le rapport du réviseur n'est pas prêt. La SSAJ compte 1064 membres. Sur la proposition de M. Möckel, les comptes sont provisoirement acceptés.

6. Budget 2002: M. Tur présente le budget 2002, adopté à l'unanimité.

7. **Elections:**
Les nouveaux membres du comité sont élus par acclamation:
Mme Vera von Falkenstein, Rome et Bâle. Etudes de physique et géologie, travaille en préhistoire et archéologie.
M. Michael Künzel, Schwyz. Architecte paysagiste ; après quelques années d'activité dans la section «Protection de la nature» du canton de Schwyz, travaille dans la gastronomie.

Unsere Gesellschaft hat ein recht gutes Jahr hinter sich. Alle gewohnten Tätigkeiten – die Samen-Offerte, die Tage der offenen Gartentüre, Exkursionen in der Schweiz und Gartenreisen ins Ausland – hatten Erfolg, die «Nachrichten» erschienen drei Mal und das schöne umfangreiche Jahrbuch, *topiaria helvetica 2002,* konnte den Mitgliedern Anfang Dezember zugestellt werden. Der Einsatz der Mitglieder, denen wir die Organisation und die Durchführung aller dieser Tätigkeiten verdanken, ist wieder erheblich und bewundernswert gewesen. Gewissermassen als «Amtsälteste» hat Gertrud Bölsterli das zwanzigste Mal unsere Samen-Offerte durchgeführt, wofür ich ihr einen ganz besonderen Dank des Vorstands ausrichten möchte. Herrn und Frau Scalabrin danke ich sehr für den grossartigen Aufbau und die Betreuung der Tage der offenen Gartentüre. Ich erinnere mich noch gut daran, wie mir beim ersten Versuch mit dieser Veranstaltung gesagt wurde, in der Schweiz liesse sich so etwas nie organisieren. Herr und Frau Scalabrin haben auch in sehr kompetenter Weise die «Nachrichten» redigiert und deren Versand betreut. Das Jahrbuch wurde vom Redaktionsteam Yvette Mottier und Katia Frey herausgegeben, eine höchst professionelle Leistung, die sehr viel Lob geerntet hat. Wertvolle Unterstützung für die Buchbesprechungen erhielt die Redaktion von Annemarie Bucher. Frau Gleywood organisierte eine schöne Gartenreise in ihrer alten Heimat England, primär für die Mitglieder der Basler Gruppe, und Anton Möckel war nicht nur für verschiedenste Tätigkeiten der Gruppe Aargau-Solothurn besorgt, sondern führte Mitglieder der SGGK auch in die schönen Gärten von Oberösterreich und Meran. Allen danke ich sehr herzlich für ihre Arbeit und gratuliere zum guten Gelingen.

Die Jahresversammlung fand auf Einladung der Ortsgruppe Basel in Brügligen statt, wo wir anschliessend von Marilise Rieder Interessantes über die Geschichte des Landgutes erfuhren und eine schöne Führung durch den frühlingshaften Park sowie seine Gewächshäuser mitmachen durften. Den Basler Mitgliedern sowie Frau Rieder danke ich für einen rundum gelungenen Tag. Bei der Jahresversammlung wurden zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt, Frau Vera von Falkenstein aus Oberwil BL und Herr Michael Künzel aus Schwyz. Damit zählt der Vorstand die neun in den Statuten vorgesehenen Mitglieder und repräsentiert nun auch die verschiedenen Landesteilen wieder besser als vorher.

Die in der Jahresversammlung 2001 in Solothurn beschlossene Erhöhung der Jahresbeiträge kam nun das erste Mal zum Tragen und verhalf der SGGK zu der seit Jahren gewünschten ausgeglichenen Jahresrechnung. Rückgriffe auf das Vermögen waren glücklicherweise nicht mehr notwendig.

Zwei grössere Anliegen, die den Vorstand lange beschäftigten, konnten abgeschlossen werden. Das eine war unser Rekurs gegen die Art der vom Kanton geplanten Umgestaltung und Einengung des Rechberg-Gartens in Zürich. Das Verwaltungsgericht gab der SGGK zu unserer grossen Befriedigung in den wesentlichen Punkten im März 2002 Recht, was auch bei den Altstadtbewohnern in Zürich viel Freude auslöste. Als die SGGK in dieser Sache in erster Instanz unterlag und deshalb eine grosse Rechnung drohte, wurden von einigen Quartierbewohnern eine Spendenaktion gestartet, um die Weiterführung des Rekurses zu ermöglichen. Wir sind ausserordentlich froh und erleichtert, dass damit die nötigen Gelder zusammenkamen, und sprechen allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön aus. Ein besonderer Dank gilt dem Juristen, der für die SGGK die zwei umfangreichen Rekursschriften gratis ausarbeitete.

Das vom Vorstand schon lange gehegte Projekt der Gründung einer Stiftung zur Erhaltung von Gärten gedieh dieses Jahr so weit, dass wir im November zur Sammlung des notwendigen Grundkapitals schreiten konnten. Bis Ende letzten Jahres waren Fr. 20'050 zusammengekommen, was nun die Gründung der Stiftung im Jahr 2003 wirklich ermöglicht. Der Vorstand dankt allen Spendengebern sehr herzlich, insbesondere Frau Rosmarie Frey-Vosseler, die zum Gedenken an ihren verstorbenen Mann einen namhaften Betrag überwiesen hat.

Der Vorstand trat sechs Mal zusammen. Alle seine Mitglieder haben den Anliegen der SGGK viel Zeit geopfert. Mit dem persönlichen Dank für die wichtige Arbeit und das gute Zusammenwirken schliesse ich meinen Jahresbericht ab.

Eeva Ruoff

Rapport annuel 2002 (résumé)

Notre société a eu une bonne année. Grâce à l'engagement des membres concernés, toutes les activités ont pu être menées avec succès: l'offre de semence, les journées jardins ouverts, les excursions en Suisse et voyages à l'étranger, la parution des «Nouvelles» et de la belle revue annuelle *topiaria helvetica 2002* début décembre. Remerciements, en particulier à Gertrude Bölsterli, la doyenne des membres actifs, qui a assuré l'envoi de l'offre de semence pour la vingtième fois; à Barbara et Claus Scalabrin-Laube qui se sont chargés de la rédaction et de l'envoi des «Nouvelles»; à Yvette Mottier et Katia Frey pour la rédaction de la revue annuelle, à Annemarie Bucher pour la rédaction des notes de lecture. Mme Gleywood a organisé un voyage en Angleterre, et Anton Möckel différentes activités pour le groupe Argovie/Soleure, ainsi que la visite de jardins en Autriche et à Méran.

L'assemblée annuelle, organisée par le groupe régional de Bâle, s'est tenue dans le parc de Brügligen, complétée par une conférence de Mme Rieder sur le domaine et une visite guidée du parc.
Deux nouveaux membres furent élus: Mme Vera von Falkenstein, d'Oberwil BL et M. Michael Künzel, de Schwyz. Le comité compte neuf membres représentant les différentes régions du pays.

L'augmentation de la cotisation s'est fait ressentir et contribue à équilibrer les comptes de la société. Le capital n'a plus été touché.

Deux questions ont pu être réglées.
1. Dans le recours contre le nouvel aménagement du jardin du Rechberg, à Zurich, le tribunal administratif a donné raison à la SSAJ sur les points essentiels.
2. La «Fondation pour la conservation des jardins»: avec un capital de départ de 20 050, il sera possible de créer la fondation en 2003. Le comité remercie les donateurs, en particulier Mme Rosemarie Frey-Vosseler.

Le comité s'est réuni six fois. Remerciements personnels aux membres qui ont investi beaucoup de leur temps pour la SSAJ.

Tage der offenen Gartentüre 2003

Bericht vom Erfahrungsaustausch in Zürich-Oerlikon

Nur 12 Mitglieder der SGGK trafen sich an einem der letzten sonnigen Spätsommertage zum Erfahrungsaustausch in Zürich-Oerlikon.

Heiss und sonnig war es auch während der offenen Gartentüre bei fast allen gewesen. Trotzdem wusste jemand vom Hagel, der am Vorabend knapp am Garten vorbeigezogen war, zu berichten. Andere wiederum hatten Mineralwasserflasche um Mineralwasserflasche geöffnet, um die Besucherinnen und Besucher bei Laune zu halten. In einem Garten wurde die Gastgeberin mit Panflötenmusik überrascht. An anderen Orten wurden Stecklinge und Jungpflanzen verteilt. Einige Gartenbesitzerinnen boten Führungen an. Andere wiederum genossen hauptsächlich die erfreulichen Begegnungen und interessanten Gespräche. Wir alle aber staunten, dass trotz der hohen Temperaturen Gäste kamen und sich an unseren Gärten freuten.

Heiter und angeregt, wie die Diskussion während der Sitzung verlief, scheint es in den meisten Gärten zugegangen zu sein. So wurde kaum eine negative Erfahrung gemacht. Erörtert wurde hingegen der hohe (zu hohe?) Anspruch an den Pflegezustand des eigenen Gartens, welcher einige Gartenfreundinnen und -freunde davon abzuhalten scheint, die eigene Gartentüre zu öffnen. Wir waren uns einig darüber, dass wir nicht mit der Chelsea Flower Show konkurrieren müssen, dass die Gäste keine makellosen Kunstwerke erwarten, sondern mit Befriedigung ab und zu ein Unkraut entdecken, und trotzdem mussten wir eingestehen, dass wir den Garten gern im Sonntagskleid zeigen, fleckenlos und frisch gejätet. Einmal mehr wurde uns dabei bewusst, wie sehr jede Gestaltung und Bepflanzung, ob ein streng formaler Garten oder eine gezähmte Wildnis, ein sehr persönliches, ja beinahe intimes Abbild der Besitzer ist. Andere daran Teil haben zu lassen, braucht etwas Mut, vor allem, da wir bekanntlich die Mängel selber sehr genau kennen und sie uns beim Rundgang mit Besuchern verstärkt bewusst werden. Dass unsere Gäste diese oft nicht bemerken, vergessen wir nur allzu gern. Zweifel am eigenen Garten, an seiner Qualität kennen wir alle, aber die Freude, Gäste zu empfangen und den Gedankenaustausch zu pflegen, lässt diese Bedenken vorübergehend vergessen.

Diskutiert wurde die Tatsache, dass auch in diesem Jahr die Gärten, welche an einem bestimmten Tag offen waren, viel besser besucht wurden als diejenigen, wo man sich anmelden musste. Dies mag verschiedene Gründe haben. Sicher scheuen die meisten von uns davor zurück, einfach jemanden anzurufen und sich für einen Besuch anzumelden. Auch ist ein individueller Besuch verbindlicher, denn der Besitzer oder die Besitzerin nehmen sich extra Zeit für einen Gast und erwarten meist ein Feedback. Was aber sage ich, wenn der besuchte Garten meine Erwartungen nicht erfüllt? Fazit war: Die Offene Gartentüre an einem bestimmten Termin verspricht die meisten Gäste, wobei sich eine Koordination des Termins mit Gärten in der Nachbarschaft empfiehlt.

Die gute Stimmung während des anschliessenden Mittagessens war für mich ein Zeichen dafür, dass alle Anwesenden ihre offene Gartentüre nicht missen möchten und die meisten im nächsten Jahr wieder dabei sein werden

(einige haben eine Pause angekündigt). So hoffen wir auf viele «alte und neue» Türöffnungen im kommenden Jahr.

Seit einigen Jahren ist es zur Tradition geworden, sich nicht bloss zum Erfahrungsaustausch und zum gemeinsamen Mittagessen zu treffen, sondern auch einen Blick in andere Gärten zu werfen. In diesem Jahr liessen wir uns zwei der vier neuen Pärke in Oerlikon von den zuständigen LandschaftsarchitektInnen zeigen.

Anlass zu erregten Diskussionen gab der *Louis-Häfliger-Park,* durch den uns der Gartenarchitekt L. Eugster vom Büro Kuhn/Truninger führte. Das ehemalige Areal der Firma Contraves (5000 m²) ist in fünf Felder mit verschiedenen Nutzungen aufgeteilt. Während uns einige Kinder der angrenzenden Wohnsiedlung ihre Velofahrkünste auf dem asphaltierten Baumfeld demonstrierten, war das Spielfeld an diesem Samstagmorgen unbenutzt. Am ehesten wie klassische Parkelemente wirken die streng formal angelegten Rasenfeld-Pyramiden, welche an die einstige Nutzung des Areals als Munitionslabor erinnern. Das Kiesfeld mit den niederen Sträuchern erscheint derzeit etwas verloren, fehlt doch vorläufig der Schatten, um Besucherinnen und Besucher zum Verweilen auf den Bänken einzuladen. Wir waren dankbar, dass uns der junge Landschaftsarchitekt mit dem Konzept vertraut machte, denn wir stellten uns unter dem Begriff Park eher einen englischen Garten als einen Erholungsraum mit vielen verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten vor.

Am Nachmittag führte uns Frau Aubort Raderschall durch den *MFO-Park,* das Gemeinschaftswerk des Büros Raderschall Architekten und Burckhardt Architekten AG. Das begehbare «Park-Haus», ein auf einer Fläche von 9000 m² erstelltes Stahlgerüst, wird von 1200 Kletterpflanzen (100 verschiedene Gattungen, Arten und Sorten) überwachsen und wirkt auf den Besucher und die Besucherin beruhigend. Es animiert aber auch zum Erwandern des Rundgangs im Gerüst, zum Ausruhen in einer der verschiedenen Loggien, welche in den Raum hinausragen und zum Erklettern des Sonnendecks in luftiger Höhe. Anderseits lässt man sich gern im Schatten beim Wasserspiel nieder und malt sich aus, wie das Park-Haus aussehen wird, wenn die Kletterpflanzen es dereinst völlig in Besitz genommen haben. Wiederum sahen wir uns mit einem Park konfrontiert, welcher nicht den gängigen Vorstellungen entspricht.

Alle Anwesenden waren sich daher einig, dass es besonders wertvoll war, die zwei Parkanlagen unter kundiger Führung zu besuchen, und ich bin sicher, dass die meisten von uns wieder einmal dort anzutreffen sein werden. Herzlichen Dank an Frau S. Aubort Raderschall und Herrn L. Eugster.

Barbara Scalabrin-Laube

Adressen der Autoren / Adresses des auteurs

Prof. Margherita Azzi Visentini
Politecnico di Milano
Luisenstr. 46
3005 Berne
margherita.azzi@freesurf.ch

Janine Barrier
211, rue de l'Université
F-75007 Paris
janinebarrier@hotmail.com

Annemarie Bucher
Stationsstr. 54
8003 Zürich
annbucher@mydiax.ch

Francesco Della Casa
Association Jardin urbain
rue de Bassenges 4
1024 Ecublens
info@lausannejardins.ch

Daniel Ganz
Landschaftsarchitekt BSLA
Zollikerstr. 128
8008 Zürich ZH
danielganz@bluewin.ch

Jean-Louis Moret, Joëlle Magnin-Gonze, Gino Müller, Mathias Vust
Musée botanique cantonal
Avenue de Cour 14 bis
CH-1007 Lausanne
Jean-Louis.Moret@dfj.unil.ch

Dr. Eliana Perotti
Wissmannstr. 2
CH-8057 Zürich
e.perotti@bluewin.ch

Dr. Anna Rapp Buri
Mühlenberg 20
4052 Basel
rapp.buri@balcab.ch

Dr. Eeva und Ulrich Ruoff
Dachslernstr. 22
8048 Zürich
e.ruoff@bluewin.ch

Barbara Scalabrin-Laube
Zelglistr. 19
8453 Alten
b.cp.scalabrin@bluewin.ch

Johannes Stoffler
Dipl.-Ing. Landschafts- und
Freiraumplaner
Professur für Landschaftsarchitektur
Netzwerk Stadt und Landschaft
ETH Hönggerberg HIL H 48
CH-8093 Zürich
stoffler@nsl.ethz.ch

Dr. Monica Stucky-Schürer
Hebelstr. 17
4056 Basel
Monica.Stucky@unibas.ch